

Neue Stadtbahn

KVB-Linie 17 fährt noch länger leer durch den Kölner Süden

Erstellt 31.01.2016



Die Linie 17 muss weiter ohne Wendeanlage auskommen. Foto: KVB

Die Wendeanlage für die neue KVB-Linie 17 verzögert sich weiter. Die Häfen und Güterverkehr Köln AG muss das Bauwerk nach Karneval nachbessern. Von Tim Attenberger

Rodenkirchen. Die Inbetriebnahme einer neuen Wendeanlage für die Linie 17 zwischen Sürth und Severinstraße in Rodenkirchen wird sich weiter verzögern. Zuletzt hieß es, Ende Januar könnten die Straßenbahnen den Bau nutzen. Jetzt spricht die für die Bahntrasse zuständige Häfen und Güterverkehr Köln AG (HGK) von der Zeit nach Karneval.

Die Kölner Verkehrs-Betriebe (KVB) als Nutzer hatten ursprünglich damit gerechnet, dass die Wendeanlage bereits zur Eröffnung der Linie 17 und zum Fahrplanwechsel Mitte Dezember zur Verfügung steht. Bei der KVB ist man verärgert über die HGK, der das nicht gelang.

Fahrgäste dürfen nicht bis Sürth mitfahren

Solange es die Anlage noch nicht gibt, müssen sämtliche Züge der Linie 17 bis nach Sürth oder Godorf fahren müssen, um dort zu wenden. Da auf derselben Trasse allerdings auch die Linie 16 unterwegs ist, müssen die Fahrgäste der Linie 17 bereits in Rodenkirchen aussteigen und dürfen nicht bis Sürth an Bord bleiben.

Der Grund: Würde die Linie 17 an den weiteren Stationen bis Sürth anhalten, würde die Zeit zum Wenden nicht ausreichen. Der Takt der Linie 16 würde gestört.

Die neue Wendeanlage in Rodenkirchen würde Abhilfe schaffen. Als Grund für die erneute Verzögerung nennt die HGK Probleme mit der Signal- und Stellwerkstechnik. Bei der Abnahme verlangte der amtliche Prüfer der Landeseisenbahnverwaltung Nachbesserungen. Von diesen zusätzlichen Anforderungen soll bei der Planung allerdings nie die Rede gewesen sein. „Diese Änderungen konnten wegen technischer Probleme leider nicht wie geplant in der vergangenen Woche umgesetzt werden“, sagte ein HGK-Sprecher. Da während der Karnevalstage zwischen Weiberfastnacht und Aschermittwoch zusätzliche Passagiere erwartet werden, habe man entschieden, die Arbeiten auf die Zeit danach zu verschieben.

Die Fahrgäste der Linie 17 müssen bis dahin weiterhin in Rodenkirchen aussteigen. „Die HGK bittet um Verständnis für die Verzögerung“, sagte der HGK-Sprecher.

Zwischenlösung bis Jahresende

Er wies darauf hin, dass es sich ohnehin nur um eine signaltechnische Zwischenlösung handele. Dafür müsse die alte Relais-technik im Stellwerk umgebaut werden. Die Zwischenlösung sei nötig geworden, weil die vorgesehene elektronische Stellwerkstechnik wegen der langen Lieferzeit erst Ende des Jahres eingebaut werden könne.

Die neue Wendeanlage in Rodenkirchen wird also frühestens ab Dezember vollautomatisch vom HGK-Stellwerk in Hürth-Kendenich gesteuert werden. Bis dahin wird ein Fahrdienstleiter mit der Hand für das reibungslose Aus- und Einfädeln der Linie 17 auf die Bahntrasse der Linie 16 sorgen.